



AUSGABEN

AUSGABE 1

vom 18.01.1969



Diese allererste Ausgabe, die ursprünglich bereits eine Woche früher ausgestrahlt werden sollte, war keine Live-Sendung und begann daher noch nicht, wie später üblich, mit dem genauen „Blick zur Uhr“ und der exakten Zeitansage von Dieter Thomas Heck, sondern mit dem Zählwerk, dass nach kurzem Anfangsapplaus zu laufen begann ...

„Hier ist Berlin! Das Zweite Deutsche Fernsehen präsentiert Ihnen Ausgabe Nr. 1 der Hitparade! Am Mikrofon Ihr Dieter Thomas Heck, guten Abend!“

Niemand ahnte, dass an dem Tag die erfolgreichste Showsendung des deutschen Fernsehens aus der Taufe gehoben wurde. Man ahnte zu diesem Zeitpunkt auch nicht, dass Dieter Thomas Heck seinen Wortschwall so genau dosieren kann, dass er die letzte Silbe („Eff!“) immer nach exakt 2.999 Sekunden ausgestoßen hat.

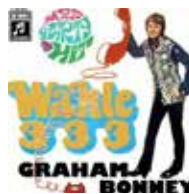
„Wir fahren live“, erklärte der damals 31-jährige Moderator gleich zu Beginn. „Das heißt: Nur das Orchester, nur der Chor kommt vom Band, alles andere kommt direkt vom Original – von unseren Interpreten. Meine Damen und Herren, wir möchten Ihnen eine Hitparade präsentieren. Eigentlich ist das Ganze noch keine Hitparade, denn heute stellen wir Ihnen zum ersten Mal insgesamt vierzehn Titel vor. Wir haben den Schallplattenfachhandel befragt, die Musikboxaufsteller und last not least eigentlich Sie befragt, denn wir haben die Hitparaden uns angeschaut, die bestehenden Hitparaden. Sie sollen aus diesen vierzehn Titeln ihre Lieblinge auswählen, denn: Die Hitparaden machen nicht wir, die machen Sie! Heute Abend vierzehn Titel in alphabetischer Reihenfolge ...“

14 Titel, 14 Interpreten also. Jeder Interpret konnte dreimal wiedergewählt werden, insgesamt also 4x in Berlin dabei sein (1x als Neuvorstellung, 3x als Platziertes). Und schließlich: Jeder Zuschauer konnte 1969 mit seiner Postkarte die Platzierung mitbestimmen. Sänger mit großen Fanclubs waren damals eindeutig im Vorteil.

Erste Teilnehmerin der Hitparaden-Geschichte war *Anna-Lena*, die ihren Auftritt im Sitzen verrichtete (infolge einer Kinderlähmung blieb ihr rechter Fuß gelähmt). Anna-Lena Löfgren (* 1. Mai 1944 in Stockholm) blieb in ihrer schwedischen Heimat bis zuletzt ein großer Star. Ein Comeback-Versuch in Deutschland 2001 misslang. Am 21. Mai 2010

starb sie im Alter von 66 Jahren. Kurios: Die Sängerin des allerersten Hitparaden-Schlagers trat nachher nie wieder in der Show auf. Anders verhält es sich mit dem Autorenteam: Textdichter Michael Holm schaffte als Interpret seinen Durchbruch in der Sendung, Komponist Joachim Heider würde noch sehr viele Songs beisteuern – teils sogar ebenfalls als Sänger (unter dem Pseudonym „Alfie Khan“).

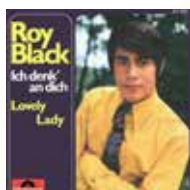
Roy Black bekam im Vorjahr seine erste „Goldene Schallplatte“: 1 Million Schallplatten von „Ganz in Weiß“ wurden verkauft. „Eigentlich ist das Ganze ein Schlagermärchen. Vor drei Jahren begann es mit einem Gerd Höllerich, der in einer Band sang, und ein Jahr später bereits gab es einen Titel, der hieß ‚Du bist nicht allein‘, die Nummer 1 in allen Hitparaden“ – so sagte Dieter Thomas Heck ihn an. Zu seinem neuen Schlager schrieb die BRAVO damals: „Roy Black verließ die von ihm gewohnte Linie der balladenhaften Slow-Songs. Ich denk an Dich ist fast ein Foxtrott, hat aber natürlich eine breit angelegte und sich sofort einprägende Melodie.“



Ebenfalls ein Star der ersten Stunde ist *Graham Bonney*, der bis heute musikalisch aktiv ist und sich nach der Ausstrahlung der Jubiläumsshow der Hitparade im ZDF kritisch über deren Besetzungsliste geäußert hatte. Bonney bestritt seinen ersten von insgesamt 23 Auftritten mit dem beliebten Schlager „Wähle 3-3-3“. Interessant: Den Text schrieb ein Teenager, der einen Schlagertexter-Wettbewerb der Zeitschrift HÖRZU gewonnen hatte. Thomas Flemke aus Helmstedt hatte damit seinen ersten erfolgreichen Schlager getextet. („333“ war damals die Postleitzahl Helmstedts). Komponist des Liedes ist Hans Blum.

Der erste „Deutsche Schlager-Wettbewerb“, der am 4. Juli 1968 als Nachfolgeveranstaltung der „Schlager-Festspiele“ ausgerichtet wurde, brachte ihr kein Glück: *Jacqueline Boyer* hatte sich mit dem Titel „Der Mond vom Fudschijama“ die „rote Laterne“ geholt und war auf dem zwölften und letzten Platz gelandet. Besser lief es für die Siegerin des Grand Prix' 1960 mit ihrem Schlager „Mein Herz sagt oui“, mit dem sie immerhin in die Top-40 der Single Charts einstieg.

Rex Gildo präsentiert mit „Dondolo“ die erste „Cover-Version“ der Hitparaden-Geschichte (das Original: „Sound Asleep“, zu Deutsch: „Tiefschlag“, deswegen auch das



START NUMMER	INTERPRET	TITEL
1	Anna-Lena	Rot ist die Liebe
2	Black, Roy	Ich denk' an dich
3	Bonney, Graham	Wähle 3-3-3
4	Boyer, Jacqueline	Mein Herz sagt oui
5	Gildo, Rex	Dondolo (Sound Asleep)
6	Gott, Karel	Weißt du, wohin? (Lara's Theme / Schiwago-Melodie)
7	Illic, Bata	Mit verbundenen Augen
8	Kern, Renate	Du musst mit den Wimpern klimpern
9	List, Lisbeth	Der Herr Marquis
10	Malmkvist, Siw	Zigeunerhochzeit
11	Manuela	Guantanamera (deutsche Version)
12	Orloff, Peter	Sie schaut mich immer wieder an
13	Silvester, Erik	O la la, sie hat rotes Haar
14	Wendland, Gerhard	Liebst Du mich?



bezeichnende „Säge-Geräusch“ im Titel, stammt von The Turtles, die zu jener Zeit schon nicht mehr ganz so „Happy Together“ waren). Textdichter Michael Holm hat sich ganz offensichtlich aber nicht von den Turtles, sondern von der italienischen Coverversion der Gruppe „I Bertas“ inspirieren lassen, deren Cover ebenfalls „Dondolo“ hieß.



Im Jahr 1967 bekam *Karel Gott* seinen ersten Plattenvertrag in Deutschland und nahm als erste Single die gesungene Version der „Schiwago-Melodie“ auf. Zunächst wurde das kein großer Erfolg, bis der Song Ende 1968 nochmals auf den Markt kam. Den Durchbruch für diesen Hit und somit auch für die Popularität der „goldenen Stimme aus Prag“ gab sicher Karels Auftritt in der ersten ZDF-Hitparade – erst nach seinem Hitparaden-Auftritt wurde „Weißt du wohin“ zu einem großen Hit.

Bata Illic rührte „Mit verbundenen Augen“ auch noch Jahrzehnte später seine Fans zu Tränen. Elke Heidenreich, vom Reclam Verlag um einen Beitrag für das Buch „Schlager, die wir nie vergessen“ gebeten, mahnte im Juni 1996 an: „Vergessen Sie aber nur ja nicht das schöne Lied von Bata Illic: ‚Abends ging ich durch die Straßen und sah einen Schatten steh‘ ..., als dann nämlich die Lampen ausgingen, passierte folgendes Refrainwunder: ‚Disch erkenn ich mit vërbundnen Augen, ohne Lisch (!) und (!!) in där Dunkälheit‘. Noch heute treibt mir soviel Liebe die Tränen in die Augen. Schluchzend, Ihrä Älkä Heidenreich“. Auch Bata hat seine jahrzehntelange Popularität nicht zuletzt diesem ersten Auftritt im deutschen Fernsehen zu verdanken – eben in der Hitparade.



Das Studio der ZDF-Hitparade

Renate Kern musste ihren Auftritt als Folge eines Autounfalls auf Krücken absolvieren (sie war von einem Auto angefahren worden). Als „ein Kavalier ersten Ranges“ entpuppt es sich Rex Gildo, der *Renate Kern* aus dem Publikum zu ihrem Auftritt auf der Hitparaden-Bühne abholte und hernach auch wieder zurückbrachte. Ungewöhnlich für die damalige Zeit: Den Text zu „Du musst mit den Wimpern klimpern“ (mit dem „Slogan“ „klimper“, was die Wimper hält“ hatte Renate Kern selbst erdacht.

Die in Indonesien geborene Niederländerin *Lisbeth List* präsentierte mit „Der Herr Marquis“ einen von Hans Blum und Drafi Deutscher (!) geschriebenen Titel. Es sollte ihr einziger Auftritt in der Hitparade bleiben.

Als Titelmelodie der ersten Hitparade erklang vor der eigentlichen altbekannten Erkennungsmelodie in einer Version von James Last der Siegertitel des Deutschen





Schlager-Wettbewerb 1968: „Harlekin“ von *Siw Malmkvist*. Die war auch höchstselbst zu Gast in der Hitparade und präsentierte ihren aktuellen von Hans Blum geschriebenen Titel „Zigeunerhochzeit“.

Manuela kam gerade aus den USA zurück – „mit einem Riesenerfolg dort.“ Auf dem legendären „London“-Label war gerade die Single „When“ (B-Seite „I Still Love You“) erschienen. In der Hitparade sang sie ihre Version des Traditionals „Guantanamera“.

Bei *Peter Orloffs* Titel „Sie schaut mich immer wieder an (Twing-A-Ling-A-Ling)“ - im Übrigen als B-Seite von „Eine Farm für schöne Mädchen“ veröffentlicht - nutzte Dieter Thomas Heck den Instrumentalteil für ergänzende Informationen (während des Songs!): „...und noch ein paar Worte zu Peter Orloff: Er stammt aus einer alten russischen Familie, war anschließend beim Schwarzmeer Kosaken Chor, ist Jura-Student und 21 Jahre alt. Bitte, Peter!“. Peter Orloff war zu diesem Zeitpunkt bereits 24 Jahre jung ... Joachim Heider und Michael Holm hatten in der ersten Hitparade ein weiteres Eisen im Feuer. *Erik Silvester* pries die Vorzüge rothaariger Damen: „Oh la la – sie hat rotes Haar“.

Der zum Zeitpunkt der Sendung bereits 63-jährige *Gerhard Wendland* stellte mit „Liebst du mich?“ fast schon einen „Oldie“ vor, denn „Liebst du mich?“ wurde bereits 1966 veröffentlicht.

Eine Einrichtung der ersten Stunde war der sogenannte Schnelldurchlauf, der alle Titel nochmals in umgekehrter Reihenfolge Revue passieren ließ, um diese dem Zuschauer für die Wahl per Postkarte ins Gedächtnis zu rufen. Hierbei kommen die Ausschnitte jedoch stets von den originalen Schallplatten-Aufnahmen, während bei den eigentlichen Auftritten nur das Halbplayback (Chor und Orchester) von einem ziemlich nervösen „Achim“ (mit langem „A“) vom Band eingespielt wird (in dieser Sendung). Später übernahm der legendäre Reiner diese Funktion und wiederum später „Klaus“ bzw. auch mal dessen Urlaubsvertretung Wolfgang. „Eigentlich ist ja das ganze Schlagergeschäft ein Roulette - oder wissen Sie, wer am 22.02. von den 14 Solisten wieder dabei ist? Ich glaube kaum“, sinnierte Dieter Thomas Heck. Eine weitere Besonderheit der Hitparade: Der Abspann am Ende der Sendung lief nicht durchs Bild, der Abspann wurde von Dieter „Thomas“ Heck im Schnelltempo vorgelesen (eine Idee des Regisseurs Truck Branss). Bis heute klingt die legendäre Zuschauerinformation „Szenenbild: Joachim Czerczenga“ wie Musik in den Ohren aller Hitparaden-Fans. Wobei sich Dieter „Thomas“ Heck in dieser ersten noch etwas schwer tat mit diesem zungenbrecherischen Namen („Zerczenga“ – statt „Tscherschenga“). Nach einem kleinen „Stolperer“ bei der Adresse des ZDF hatte der neue TV-Moderator es dann auch endlich geschafft und verabschiedete sich sichtlich erleichtert mit den Worten, die als weiterer Satz in die Fernsehgeschichte eingehen sollten: „Eine Sendung dessssss ZDF“.

DAS TEAM DAMALS (UND ÜBER VIELE JAHRE):

REGIE: Truck Branss

REDAKTION: Dieter Weber

PRODUKTIONSLEITUNG: Eberhard Klein